

Zu Lukas 18,31-43 (Bibellese für Do, 04.03.2021)

Der „Lukanische Reisebericht“, also die vielen Kapitel, die nach der Erzählung des Lukas auf dem letzten Weg Jesu Richtung Jerusalem spielen, werden in der diesjährigen Bibellese übersprungen (darin auch als wohl berühmtester Text das Gleichnis vom Verlorenen Sohn). Die Bibellese setzt wieder ein mit der dritten Leidens-Ankündigung, die das Ende des Lukanischen Reiseberichtes markiert. Ab hier folgt Lukas wieder der Gliederung von Mk und Mt. Den Jüngern ist trotz drei Ankündigungen völlig unklar, worauf ihre Geschichte mit Jesus zuläuft. Ihre geistliche Blindheit spiegelt sich in dem Blinden, der Jesus als Messias anerkennt und dadurch sehend wird.

V. 31: „Es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist ...“

→ **Was ist denn da eigtl. alles aufgeschrieben?**

→ **Wieso erkennen die Jünger das alles so schwer, wenn es doch vorhergesagt war?**

V. 32-33: „... und sie werden ihn töten ... und er wird auferstehen“

→ **Wenn jemand euch erzählt: „Ich werde sterben“. Wie würdet ihr reagieren?**

→ **Was sind die Bedingungen dafür, dass ihr eine so ungewöhnliche Ankündigung wie die von Jesus glauben würdet?**

V. 34: „Sie aber begriffen nichts ... der Sinn war ihnen verborgen ... sie verstanden nicht“

→ **Was meint ihr, warum Lukas hier in einem Satz dreimal das gleiche sagt?**

V. 35: „...dass ein Blinder am Weg saß und bettelte“

Der blinde Bettler, der Jesus erkennt – Er scheint bei Mt, Mk, Lk ein Symbol für das „Zu-Jesus-Finden“ zu sein.

→ **Erkennst du dich in diesem blinden Bettler (in bestimmten Hinsichten oder Situationen) wieder?**

V. 39: „Er aber schrie noch viel mehr.“

→ **Inwiefern ist das ein geeignetes Vorbild für uns?**

→ **Welche Rolle spielt die Zielstrebigkeit oder die Stärke der Motivation im Glauben an Jesus?**

→ **Lehrt Not eigentlich wirklich beten?**